



# Konzeption

Stand Januar 2024

**"Der Charakter des Kindes von morgen hängt davon ab,  
was du heute in sein Herz hineinlegst."**

*(Dekaan)*

## Kinder brauchen...

... eine Welt, die sie mit allen Sinnen erfassen und begreifen können.

... Spiel- und Bewegungsräume, die sie mit ihrer Fantasie erfüllen können.

... Kinder, mit denen sie spielen, toben, etwas wagen können.

... Erwachsene, die sich Zeit für sie nehmen, die es noch spannend finden, mit ihnen gemeinsam etwas zu tun und deren Vertrauen es möglich macht, sich selbst etwas zuzutrauen.



## Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen.....	3
1.1 Allgemeines.....	3
1.2 Räumlichkeiten und Umgebung.....	3
1.3 Betreuungszeiten .....	3
1.4 Kosten .....	3
2. Pädagogisches Konzept.....	4
2.1 Grundsätze unserer Arbeit.....	4
2.2 Schwerpunkte unserer Arbeit .....	4
2.3 Bildungsbereiche .....	7
2.4 Elternarbeit und Familienaktionen.....	10
2.5 Transparenz .....	10
2.6 Ausflüge / draußen sein .....	10
2.7 Partizipation.....	11
3. Tagesablauf.....	11
4. Ernährung .....	11
5. Krankheit.....	12
6. Eingewöhnung .....	12
Ablauf der Eingewöhnung .....	12
Tag 1 .....	12
Tag 2 und 3 .....	12
Tag 4 .....	12
Tag 5 .....	13
Tag 6 und Folgende.....	13
Wichtig! .....	13
7. Ich-Buch .....	13
8. Bildungsdokumentation/ Fotos .....	13
9. Digitale Kommunikation .....	14
10. Vertretung/ Zusammenarbeit.....	14
11. Urlaub .....	14

## 1. Rahmenbedingungen

### 1.1 Allgemeines

Die Krabbelmäuse bestehen aus sechs Gruppen an vier unterschiedlichen Standorten in Koblenz. In der Hauptstelle in Metternich, Bienenstück 52, befinden sich die Montimäuse, Sonnenmäuse und Glückmäuse. Die Zaubermäuse sind in Metternich in der Trier Straße 283, die Flussmäuse in Horchheim in der Emserstraße 343 und die Bergmäuse sind auf der Karthause an das Seniorenwohnheim der Geschwister der Haysen Stiftung angebunden.

Die jeweiligen Gruppengröße variiert von 5 bis maximal 8 Kindern. Das Team setzt sich aus 6 Vollzeitkräften, die fest an die Gruppen angegliedert sind, und 6 Teilzeitkräften zusammen, die zum Teil fest an die Gruppen angebunden sind oder als Springerkraft fungieren. Darüber hinaus besteht das Team aus einer Hauswirtschaftskraft, der Verwaltung, einer stellvertretenden Leitung und einer Leitung.

### 1.2 Räumlichkeiten und Umgebung

Die drei Gruppen der Hauptstelle in Koblenz-Metternich sind in einem Reihenhaus mit drei separaten Etagenwohnungen untergebracht. Die Außenstelle mit den Bergmäusen befindet sich in separaten Räumlichkeiten des Seniorenwohnheimes. Die Zaubermäuse und Flussmäuse sind ebenfalls in separaten Wohnungen an ihren Standorten. Jede Gruppe ist mit einem Gruppenraum, einem Schlafraum, einer Küche und einem Bad ausgestattet.

Die Hauptstelle verfügt über einen Garten, der ausschließlich den drei Gruppen zur Verfügung steht. In der Umgebung der Hauptstelle sind fußläufig Spielplätze, Felder und Einkaufsmöglichkeiten zu erreichen und das Haus liegt in einem ruhigen Wohngebiet mit direkter Busanbindung der Linie 15. Auch die Außenstelle der Bergmäuse verfügt über einen kleinen Außenbereich. In direkter Umgebung liegen Spielplätze, der Wald und verschiedene Einkaufsmöglichkeiten. Auch die Außenstelle der Zaubermäuse und der Flussmäuse haben verschiedene Spielplätze, eine Bushaltestelle, Einkaufsmöglichkeiten und den Rhein oder die Mosel in direkter Umgebung.

### 1.3 Betreuungszeiten

Unsere Betreuungszeiten sind montags bis freitags 08:00 – 14:30 Uhr. Individuelle Bring- und Abholzeiten können gerne im Erstgespräch abgeklärt werden.

### 1.4 Kosten

Die Betreuung Ihres Kindes wird über einen monatlichen Pauschalbetrag abgerechnet. Dieser Betrag kann optional auf Antrag beim zuständigen Jugendamt durch dieses bezuschusst werden. Details können wir gerne bei einem Erstgespräch abklären.

## 2. Pädagogisches Konzept

### 2.1 Grundsätze unserer Arbeit

#### 2.1.1 Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind fußt auf der Achtung eines jeden Menschen in seiner Einzigartigkeit, unabhängig von Kultur, Religion und ethischer Herkunft. Wir heißen Vielfalt willkommen und schätzen jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, Gedanken und Gefühlen.

Wir gehen davon aus, dass das Kind selbst aktiv werden kann, auf seine Ressourcen zurückgreift und auf diesem Weg die eigene Entwicklung gestaltet. Dabei ist das Kind in der Lage, sich innerhalb einer vorbereiteten Umgebung und mit liebevoller und achtsamer Begleitung aus eigenen Mitteln selbst zu formen. Wir betrachten jedes Kind als kompetent und in der Lage, Entscheidung selbst und in der Gemeinschaft zutreffen.

In unseren Augen sind Kinder aktive Beobachter, die die Welt mit all ihren Sinnen wahrnehmen und erfahren. Sie sind ständig auf der Suche danach, Neues zu erleben und zu erforschen.

#### 2.1.2 Pädagogische Haltung

Unser Bild vom Kind ist der Leitfaden unserer pädagogischen Arbeit. Daraus ergibt sich ein respektvoller, achtsamer und wertschätzender Umgang mit allen Menschen, ob groß oder klein, jung oder alt. Tief verankert in unserer inneren Haltung, ist die Wahrung der Kinderrechte. Jedes Kind hat das Recht auf Beteiligung, Gesundheit, einen angemessenen Lebensstandard, Bildung und Freizeit Spiel und Erholung.

Wir hören und sehen jedes Kind mit seinen Bedürfnissen. Es ist unser Anspruch dem Bedürfnis nach Nähe und Beziehung des Kindes nachzukommen und gleichzeitig eigene Erkundungen der Umwelt zu ermöglichen. So werden sie zu Expert:innen ihrer Lebenswelt. Hierfür begegnen wir den Kindern auf Augenhöhe.

### 2.2 Schwerpunkte unserer Arbeit

#### 2.2.1 Die Persönlichkeit jedes Kindes achten und fördern!

Im Vordergrund unserer Arbeit steht der liebevolle, respektvolle und einfühlsame Umgang mit den Kindern. Dies soll ihr Selbstbewusstsein stärken und sie ermutigen sich mit ihrer Umwelt mit Freude und Neugier auseinanderzusetzen. Wir finden es sehr wichtig, jedes Kind so zu schätzen, wie es ist, mit all seinen persönlichen Eigenschaften. Jedes Kind ist einzigartig! Die individuelle Förderung eines jeden Kindes bedeutet, es dort abzuholen, wo es sich hinsichtlich seiner Entwicklung gerade befindet. Die verschiedenen Angebote werden dem Lerntempo, den Interessen der Kinder sowie dem Entwicklungsstand individuell angepasst. Alle Kinder können den Alltag aktiv und ideenreich mitgestalten. Auf ihre Interessen, aktuellen Wünsche und Bedürfnisse gehen wir ein und daraus entwickeln wir gemeinsam mit den Kindern verschiedene Angebote.

### 2.2.2 Eigenkreativität, Selbstständigkeit und Selbstvertrauen

Uns liegt es am Herzen, die Eigenkreativität der Kinder zu fördern und ihr Selbstvertrauen zu stärken! Wir ermutigen sie in ihrem Tun und begleiten sie durch herausfordernde Situationen, um einen persönlichen Erfolg der Kinder zu erzielen.

Dabei nimmt der Aufbau von Resilienz einen hohen Stellenwert ein. Resilienz bezeichnet die Widerstandsfähigkeit und die Fähigkeit, schwierige Situationen zu bewältigen.

Es gibt 7 Säulen der Resilienz, die wir mit den Kindern im Alltag stärken möchten, um im Leben selbstbewusst und selbstsicher zu werden! Wir wollen das Immunsystem ihrer Seele stärken!

#### *Akzeptanz*

Das Kind annehmen und akzeptieren, wie es ist. Ihm signalisieren: Du bist ok! Ein Nein des Kindes akzeptieren, seine Grenzen wahren.

#### *Lösungsorientierung*

Die Kinder im Alltag altersentsprechend dazu anregen, selbst Lösungen zu finden!

#### *Netzwerkorientierung*

Freundschaften entstehen lassen und als feste, konstante Bezugsperson dienen.

#### *Selbstverantwortung*

Die Kinder begleiten, selbst Verantwortung für etwas / sich selbst zu übernehmen, z.B. kleine Arbeitsaufträge, für Absprachen, Aufgaben.

#### *Selbstwirksamkeit*

Den Raum geben, Hürden zu überwinden und selbst auf sich stolz sein zu können, es erreicht zu haben. Diese Erfolgserlebnisse nehmen wir den Kindern, wenn wir ihnen die Möglichkeit zur Selbstständigkeit nehmen.

#### *Zukunftsorientierung*

Aktiv Ziele setzen und Dinge mit den Kindern überlegen, wie wir sie erreichen.

#### *Optimismus*

Eine positive Grundeinstellung zu sich selbst und dem Leben gegenüber. Kinder im Alltag mit positiven Grundgedanken begleiten.

### 2.2.3 Maria Montessori

Maria Montessori begleitet unseren pädagogischen Ansatz. Wir sehen uns als Begleiter:innen und Unterstützer:innen des Kindes: „Hilf es mir selbst zu tun“.

Übungen des täglichen Lebens, wie auch die hiermit verbundene Tablettarbeit, finden daher einen bedeutenden Platz in unserem pädagogischen Alltag.

Ein maßgebender Bestandteil unserer Einrichtung ist die vorbereitete Umgebung.

Es wird ein Umfeld geschaffen, das den Bedürfnissen der Kinder entsprechend gestaltet ist und in dem sie sich möglichst frei bewegen können. Dabei fordert die Umgebung zum selbstverantwortlichen Handeln auf und ist entsprechend die Antwort auf das jeweilige Entwicklungsbedürfnis des Kindes. Sie wird von den Fachkräften so gestaltet, dass sie Raum für die Auseinandersetzung mit verschiedenen Gegenständen, mit anderen Personen und mit sich selbst bietet. Gleichzeitig bringt sie dem Kind Sicherheit und Zuverlässigkeit durch einen beständigen Wiedererkennungswert.

Aufgabe der Fachkräfte ist hier die Umgebung zu schaffen, zu betreuen und weiterzudenken.

Einem Grundgedanken der Montessori Pädagogik folgend, werden die Kinder bei uns durch die vorbereitete Umgebung darin unterstützt, sich zu einem freien, selbstbewussten und selbstverantwortlichen Menschen zu entwickeln.

#### 2.2.4 Emmi Pikler

Emmi Piklers Pädagogik richtet sich an Kinder von der Geburt bis etwa zum dritten Lebensjahr. Das Kind gibt hier das Entwicklungstempo vor. Der respektvolle Umgang mit dem Kind steht im Vordergrund. Wir greifen nach Möglichkeit nicht in die Aktivitäten des Kindes ein, so dass es Bewegungsabläufe im eigenen Tempo erlernen und dabei Selbstsicherheit gewinnen kann. Im Fokus stehen die achtsame Pflege sowie die Zeit und der Raum für das freie Spiel.

Die festen Abläufe, wie Frühstück, Morgenkreis, Mittagspause und Mittagessen geben den Kindern feste Strukturen. Die Kinder entscheiden dennoch selbst, wie lange sie daran teilhaben möchten.

Das autonome Spiel und das ungestörte Forschen und Entdecken in den geschützten Lernumgebungen stehen im Vordergrund. Denn laut Emmi Pikler sind Zeit und Raum die Grundpfeiler einer autonomen Bewegungsentwicklung. Die körperliche Entwicklung wiederum ist Basis für eine kognitive und sozial-emotionale Entwicklung. Somit fördert das freie Spiel nicht nur die Motorik, sondern auch das Selbstbewusstsein und das Wohlbefinden der Kinder.

Bewusster und achtsamer Umgang mit dem Kind in der Pflege- (z.B. Händewaschen) und Wickelsituation ist eine wichtige Situation, um die Beziehung zu stärken und mit dem Kind in Kontakt und Austausch zu treten.

Uns ist es wichtig, die Grenzen des Kindes zu achten und das Kind auch in diesen Situationen mitentscheiden zu lassen. Wie möchte es z.B. gewickelt werden und wo (z.B. lieber auf dem Boden oder auf der Kommode)? Wir lassen dem Kind die Zeit, sich selbst mit einzubringen. Je nach ihren Fähigkeiten können sich die Kinder manche Kleidungsstücke allein an und ausziehen.

Wir begleiten unsere Handlungen immer sprachlich.

#### 2.2.5 Bedürfnis- und Beziehungsorientierung

Bedürfnisorientierung bedeutet...

... die Bedürfnisse und Wünsche aller (Kind, Eltern und Betreuungsperson) zu sehen, wahrzunehmen und zu benennen.

... nicht alle Wünsche zu erfüllen, oder jedes Bedürfnis direkt zu erfüllen.

...dass jedes Gefühl bei uns sein und gelebt werden darf, jedes Kind wird in seinem Gefühlsprozess gesehen und begleitet.

... Verständnis und Geduld zu haben.

... Mitbestimmung der Kinder im strukturierten Tagesablauf.

...keinen Druck aufzubauen und ein Nein zu akzeptieren, besonders in Hinsicht auf Essen und Körperpflege.

...aktuelle Entwicklungsprozesse zu erkennen und zu begleiten.

...mit den Kindern auf Augenhöhe in Kontakt zu treten und zu hören, was sie zu sagen haben.

... Nähe zuzulassen, wenn das Kind es wünscht und benötigt.

## Beziehungsorientierung

Beziehung ist der Grundstein einer guten, qualitativen, liebevollen, bedürfnisorientierten Begleitung eines Kindes. Daher ist uns der Beziehungsaufbau zu Beginn in der Eingewöhnung das wichtigste und auch die Pflege der Beziehung muss gewährleistet werden! Schlüssel sind dafür -Sehen, Hören, Verstehen und liebevolle Begleitung auf Augenhöhe!

Wenn das Kind Vertrauen gefasst hat, sich trösten lässt, es fröhlich ist, isst, schläft und sich entspannt wickeln lässt, hat sich die Beziehung aufgebaut.

Das Kind kann gelassen spielen, die Welt entdecken, sich frei bewegen und offen äußern, wenn es etwas braucht.

### 2.2.6 Familiennahe Betreuung und strukturierter Tagesablauf

Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, in einer Umgebung mit festen Bezugspersonen in Kontakt mit Gleichaltrigen zu kommen, zu spielen, zu lernen und Freude zu haben.

Gemeinsame Rituale, die das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder stärken und Orientierung und Sicherheit bieten, sind ein fester Bestandteil in unserem Tagesablauf, zum Beispiel ein gemeinsamer, kurzer Morgenkreis oder das gemeinsame Frühstück.

## 2.3 Bildungsbereiche

### *Definition Bildung*

Bildung bedeutet für uns, sich ein Bild von der Welt zu machen und sie so kennenzulernen. Durch Bildung verleihen wir unseren Wahrnehmungen Sinn und Bedeutung. Dieser Prozess beginnt bereits vor der Geburt und setzt sich ein Leben lang fort. Er passiert immer in sozialen Kontexten, läuft aber im Inneren eines Menschen ab. In unseren Augen ist jedes Kind in der Lage sich selbst zu bilden. Mit der für ihn passenden Begleitung, in einer anregenden Umgebung, kann es sich in der Welt zu recht finden und Wissen, Erkenntnis und Können erlangen. Wir können Bildung nicht erzeugen, aber die Welt für die Kinder bunt gestalten.

Beobachtungen ermöglichen, Räume schaffen und Impulse zu setzen, jedes Kind individuell zu sehen und in seinem persönlichen Bildungs- und Entwicklungsprozess zu begleiten

### 2.3.1 Gestalten (Kreativität und Ästhetik)

„Von der Hand in den Kopf ist der Weg“. – Freinet.

Doch dafür muss der eigene Körper erst einmal bewusst wahrgenommen werden. Diese Verknüpfung zwischen dem eigenen Körper und der Umwelt bietet nicht nur die Bewegung allein, sondern auch die ästhetischen Erfahrungen. Das sensomotorische Tun und die sinnesbezogenen Spieltätigkeiten, lassen die Kleinkinder reichlich Erfahrungen sammeln und bieten die Grundlage für den aktiven Austausch mit der Welt. Die ästhetische Bildung stellt einen großen Teil in der krippenpädagogischen Arbeit dar. Zur Umsetzung Dessen bieten wir sinnesanregende Gegebenheiten und Materialien. Je anregender der Raum für die Sinne ist, desto eigeninitiativer sind die Kleinkinder in ihrem Handeln. Kinder entdecken und erschaffen. Sie konstruieren sich ihre Umwelt.

Daher haben die Kinder zu jeder Zeit die Möglichkeit auf Mal-, Knet- und Gestaltungsmaterialien zuzugreifen. Dies sind zum Beispiel: verschiedene Papierarten, Wachsmal- und Buntstifte, Knete, Naturmaterialien und Kleister.

Natürlich bieten wir Ihnen die Gelegenheit, an geplanten Gestaltungsangeboten teilzunehmen. Zum Beispiel: Laternen basteln, mit Fingerfarben gestalten, Arbeiten mit Salzteig, Matschen, Schmierer etc.

### 2.3.2 Bewegung

Sich bewegen können – ein elementarer Grundbaustein für die gesamte weitere Entwicklung eines Menschen.

In Bewegung lernen die Kinder sich selbst und ihren Körper immer besser kennen und nehmen ihre materielle Umwelt sinnlich wahr. Daher nimmt sie gerade im Kleinkindalter eine bedeutende Rolle ein. Wir stellen daher zahlreiche unterschiedliche Bewegungsangebote bereit, sodass die Kinder jederzeit die Möglichkeit haben sich in ihrem Körpergefühl auszuprobieren und weiterzuentwickeln. Dazu gehören beispielsweise verschiedene Höhen, wie eine Kletter-Hochebene oder auch eine Schaukel. Zusätzlich werden individuelle Bewegungslandschaften angeboten, sodass die Kinder sich in ihrer motorischen Kompetenz stärken können.

Zudem nutzen wir den Lernort „Natur“ und unterstützen die Kinder durch Bewegungsimpulse. Dafür besuchen wir den Wald, die umliegenden Spielplätze oder auch unseren Garten.

### 2.3.3 Freispiel

Das kindliche Spiel als Schlüssel zur Welt.

Über das natürlich gegebene Explorations- und Spielverhalten begreifen die Kinder im wahrsten Sinne des Wortes ihre Welt. Über ihre Sinnesorgane erkunden sie ihre dingliche Umwelt, denn sie wollen sie in ihrer vollen Gänze erfahren.

Das freie Spiel gibt den Kindern Raum, um ihren Interessen zu folgen. Im Kleinkindalter gehören dazu elementare Spielhandlungen, wie Dinge verbinden und trennen, Dinge transportieren, das Untersuchen von Klängen oder das Sortieren von Gegenständen. Sie lernen die natürlichen Gegebenheiten der Umgebung kennen – Ursache und Wirkung.

Daher bieten unsere Räume anregende Materialien, die auf Kleinkindern und ihre Spielbedürfnisse abgestimmt sind. Das Angebot reicht von Musikinstrumenten über Sortierspiele, einer Puppenküche, Bücher, Autos, eine Werkbank, Mal- und Bastelmaterialien, altersentsprechende Aktionstabletts, oder Puzzle. Sie sind frei zugänglich, sodass die Kinder jederzeit selbstbestimmt und selbstständig ihr Spiel sowie Spielpartner: innen wählen können.

In ihrem spielerischen Lernen begleiten wir die Kinder pädagogisch und unterstützen somit ihre Lernerfahrung.

### 2.3.4 Musik und Rhythmus

Bei uns wird getanzt gesungen, gelesen und geklatscht. – Im Takt des Lebens sein.

Musik und Rhythmus wirken auf Kinder in besonderer Weise. Doch nicht nur das Verständnis für Musik wird gestärkt, sondern auch das Begreifen von Wiederkehrendem. Sie ermöglichen ebenfalls einen Zugang in alle anderen Bildungsbereichen. Durch Musikangebote, wie das Liedersingen, dem Musikhören, Klanggeschichten, Tanzen oder Kinderreime wird den Kindern ein Rahmen gegeben, um ihre sozialen, sprachlichen und motorischen Kompetenzen auszubauen.

Den Kindern stehen im Spielraum verschiedene Instrumente frei zur Verfügung (Rasseln, Trommel, Glöckchenstab, Glockenspiel, usw.). Auch unser Tagesablauf beinhaltet musikalisch unterstützte Rituale, wie ein Begrüßungslied oder Tischsprüche.



### 2.3.5 Ruhe und Entspannung

Ein Tag in der Kindertagespflege ist für Kindern ziemlich anstrengend. Die vielen neuen Eindrücke und Erfahrungen, sowie die Kindergruppe machen müde. Deshalb achten wir darauf, dass jedes Kind seinen eignen Schlafrhythmus und sein Bedürfnis nach Ruhephasen erhält. Ruhephasen tragen zur persönlichen Erholung sowie zur Beruhigung des Alltages bei. Der Spielraum ist so gestaltet, dass sich die Kinder jederzeit zurückziehen oder ausruhen können. Außerdem bieten wir den Kindern an, sich beim Vorlesen einer Geschichte, oder Anschauen eines Bilderbuches auszuruhen. Auch beim Anhören von ruhiger Entspannungsmusik oder Zuschauen eines Lichterspiels finden einige Kinder etwas Ruhe.

Schlafrituale zum Mittagsschlaf werden gepflegt, z.B. Lieder singen, Geschichten erzählen etc.

Jedes Kind entscheidet selbst, ob es schlafen oder ausruhen möchte. Dafür bieten wir eine Ruhephase von ca. 30 Minuten an. Wenn das Kind wach oder fertig ausgeruht ist, kann es aufstehen.

### 2.3.6 Natur- und Umwelterfahrungen

Wir Menschen sind ein Teil der Natur und wir brauchen sie zum Leben.

Deshalb ist uns ein sorgsamer Umgang mit ihr, den Pflanzen und deren Lebewesen von großer Bedeutung. Für die Entwicklung der Kinder ist es wichtig, dass sie sich mit der Umwelt und der Natur auseinandersetzen und verbinden. Eindrücke und Erlebnisse prägen das Verständnis für das, was uns umgibt. Wir lernen die Pflanzen und Lebewesen in unserer Umgebung kennen und gehen sorgsam mit ihnen um. Durch regelmäßige Naturerfahrungen im Wald und Feld erhalten die Kinder ebenfalls einen Einblick in die natürlichen Gefahren und erlernen einen angemessenen Umgang damit.

Auch bepflanzen wir kleine Hochbeete, um den natürlichen Kreislauf kennenzulernen. Das angepflanzte Obst und Gemüse wird gemeinsam geerntet und verzehrt.

Wir integrieren die Natur auch in unseren Räumlichkeiten. Durch Naturmaterialien, wie Holzscheiben, Stöcke, ungerade Holzbausteine, oder gesammelte Mitbringsel (Kastanien, Eicheln, etc.) von unseren Ausflügen.

### 2.3.7 Wahrnehmung

Im Grunde ist alles, was Kinder tun, mit Erleben und Wahrnehmung verbunden. Es gibt jedoch Möglichkeiten die verschiedenen Wahrnehmungsbereiche explizit zu fördern. Wir bieten den Kindern einen kindgerechten Tagesablauf mit vielen Sinneserlebnissen, die die Wahrnehmungsfähigkeit fördern. Doch auch mit Angeboten oder Spielsituationen, die bestenfalls mehrere Sinne ansprechen, regen wir die Freude an Sinneserfahrungen an. Zum Beispiel das Ertasten verschiedener Oberflächen, das Schmecken unterschiedlicher Lebensmittel, das Experimentieren mit Wasser und Sand, das Kennenlernen verschiedener Instrumente oder das Lauschen der Geräusche im Wald usw.

### 2.3.8 Sprache

Die Sprache entwickelt sich, wie alles andere auch, bei jedem Kind in einem ganz individuellen Tempo. Vor allem Kinder die zwei oder mehrere Sprachen gleichzeitig erwerben, benötigen in ihrer Sprachentwicklung manchmal etwas mehr Zeit. Doch eins ist gewiss. Jedes gesunde Kind wird früher oder später eine oder mehrere Sprachen sprechen und verstehen können. Demnach ist dieser Bildungsbereich allgegenwärtig und wird nicht nur in speziellen Angeboten, sondern vor allem in Alltagssituationen gefördert.

Wir Tagespflegepersonen begleiten die Kinder mit unserer Sprache. Wir geben ihnen Worte für ihr Tun, geben ihnen Sprechanregungen und dienen somit als Sprachvorbilder. Durch gezielte Sprachanlässe, wie Bilderbuchbetrachtungen, Fingerspiele, Tischgespräche, etc. fördern wir die

Mundmotorik und geben ihnen Impulse ihren Sprechapparat auszuprobieren und stärken die Sprechfreude.

### 2.3.9 Aktionen, pädagogisches geleitetes Angebot

Wir erstellen für individuelle Zeiträume themenorientierte Pläne mit pädagogischen Angeboten für ihre Kinder.

Wir gestalten kreative Dinge, entdecken, erfahren, begreifen, experimentieren entsprechend verschiedener Themenbereiche. Diese Projekte orientieren sich an den Interessen der aktuellen Kindergruppe.

## 2.4 Elternarbeit und Familienaktionen

Uns ist es sehr wichtig, dass Sie sich als Eltern hier wohlfühlen. Nicht nur Ihr Kind ist hier betreut, auch Sie finden einen Platz in unserer Gruppe. Wir bieten zahlreiche Elternaktionen an, zum Beispiel: Ostereier suchen, Sommerfest, Familienwanderung, Großelternnachmittag, Aktionen zu Sankt Martin oder Adventskaffee. So können Sie sich als Eltern auch untereinander kennen lernen, vernetzen und Freundschaften schließen. Alle zwei Monate bieten wir Elterncafés in den jeweiligen Gruppen oder auf dem Spielplatz an.

Nach den ersten sechs Wochen in der Einrichtung führen wir ein Eingewöhnungsgespräch, in dem wir darüber sprechen, wie es Ihnen und ihrem Kind bei uns geht. Alle 6 Monate erfolgen Entwicklungsgespräche. Gerne berichten wir Ihnen ausführlich über den Alltag Ihres Kindes. Hier ist auch immer Raum für offene Fragen. Die Gespräche können vor Ort in der Einrichtung, bei Ihnen zuhause oder Online per Video stattfinden.

Bei Bedarf kann zu jeder Zeit mit terminlicher Absprache ein persönliches Elterngespräch stattfinden. Jeden Tag finden Tür- und Angelgespräche statt, um Ihnen vom Alltag und besonderen Vorkommnissen zu berichten. Mittags schicken wir, wenn gewollt, auch kleine Videosequenzen oder Fotos. Natürlich nur mit Einwilligung in die Datenschutzerklärung, um Sie am Alltag etwas teilhaben zu lassen.

## 2.5 Transparenz

Uns liegt es am Herzen, dass wir offen miteinander umgehen. Wir berichten Ihnen immer gerne über alles, was Ihr Kind betrifft. Bitte seien Sie immer genauso offen und ehrlich im Umgang mit uns. Wenn Ihnen etwas auf der Seele brennt, was die Situation Ihres Kindes betrifft, lassen Sie es uns wissen und wir finden eine gute, gemeinsame Lösung. Auch Informationen über Veränderungen innerhalb der Familie können für uns wichtig sein, um zu wissen, wie es ihrem Kind geht und wie wir es entsprechend begleiten können.

## 2.6 Ausflüge / draußen sein

Gerne sind wir unterwegs. Wir besuchen umliegende Spielplätze, fahren in die Stadt, zum Wasserspielplatz, in den Zoo, in den Wald, gehen Reiten oder gehen bei uns hoch in Feld und Wiese. Auch die Kooperation der unterschiedlichen Standorte unserer Einrichtung ermöglicht den Kindern, neue Umgebungen kennenzulernen und erweitert ihren Erfahrungsschatz. Um dies zu ermöglichen, sind wir immer mit unserem Krippenwagen unterwegs. **Hiermit funktioniert auch das Überbrücken weiterer Strecken mit dem Linienbus.**

## 2.7 Partizipation

Partizipation meint das "Recht von Kindern, sich in ihre eigenen Angelegenheiten einzumischen". Demnach sollen sie aktiv an Entscheidungsprozessen die sie betreffen einbezogen werden und in Diskussion gehen dürfen. Auch die UN-Kinderrechtskonvention untermauert dies in Artikel 12 "Berücksichtigung des Kindeswillens", indem die Meinung des Kindes angemessen und dem Alter, sowie der Reife entsprechend berücksichtigt werden soll. Auch Kleinkinder können ihre Bedürfnisse äußern, indem sie schreien, weinen, zeigen oder bereits sprechen. Wir machen es uns zur Aufgabe, jedes Kind in seinen Bedürfnissen zu hören und darauf einzugehen. Wir fragen die Kinder, bevor wir ihnen beispielsweise die Windel wechseln oder den Mund sauber machen. Sind Kinder noch nicht in der Lage eine Antwort darauf zu geben, bereiten wir sie mit einem gezielten Blickkontakt und unserer Sprache darauf vor. Signalisiert ein Kind ein klares „NEIN“ wird das respektiert und akzeptiert.

Partizipation bedeutet für uns, dass die Kinder sich aktiv und maßgeblich an allen Entscheidungen, die ihr Leben beeinflussen, entsprechend ihren Fähigkeiten beteiligen.

Besonderes Augenmerk legen wir hier auf die Beteiligung in alltäglichen Situationen, wie dem Gestalten des Morgenkreises und den Mahlzeiten. In allen Bereichen des strukturierten Tagesablaufes sind Freiräume für die Kinder eingeplant. Auch bei der Planung von Projekten und Angeboten, die jederzeit nach den Interessen der Kinder gestaltet werden, bekommen sie die Möglichkeit, aktiv zu partizipieren und sich einzubringen. Dazu achten wir sensibel auf nonverbale Signale, um unabhängig der kommunikativen Fähigkeiten eine Partizipation zu ermöglichen.

Zu jeder Zeit dürfen die Kinder über ihren eigenen Körper entscheiden und auch die Achtung ihrer Privatsphäre ist uns ein großes Anliegen, um eine Umgebung zu schaffen in der sich jeder wohl und gesehen fühlt. Ein Nein wird immer akzeptiert, unabhängig davon, von wem es ausgesprochen wird.

## 3. Tagesablauf

In den einzelnen Gruppen wird die Tagesstruktur in einem festen Rahmen nach den Bedürfnissen der Gruppe und der einzelnen Kinder festgelegt. Dabei sind Rituale und eine Regelmäßigkeit von großer Bedeutung, um den Kindern Sicherheit zu bieten, sie auf kommende Situationen vorzubereiten und ihnen zu ermöglichen, sich innerhalb dieser Struktur frei entfalten zu können.

Feste Bestandteile des Tagesablaufes sind eine Freispielzeit, ein Morgenkreis, Spiel und Bewegung im Freien, gemeinsame Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen und Snack) und eine Ruhezeit.

## 4. Ernährung

Unsere Mahlzeiten sind vegetarisch und vegan. Das Mittagessen wird täglich von unserer Hauswirtschaftskraft frisch zubereitet. Wir bieten zu 98 Prozent Bioprodukte an! Einmal in der Woche kommt vom Gertruden-Hof eine Kiste mit frischem Obst und Gemüse in Bioqualität.

Das Frühstück besteht täglich aus einer Auswahl von Müsli, Brot, Vollkorntoast, Hafermilch, Käse, Aufstrichen, Frischkäse und frischem Obst und Gemüse.

Den Kindern stehen immer gesunde, zuckerfreie Snacks zur Verfügung. An Getränken bieten wir hochwertiges Wasser, still wie medium und Tee an.

Die Kinder dürfen an der Zubereitung der Mahlzeiten teilnehmen. Im Alltag backen wir gemeinsam, kochen oder bereiten leckere und gesunde Snacks zu.

Essen ist Genuss und darf erlebt werden! Kinder dürfen bei uns selbst entscheiden was und wie viel sie essen möchten.

## 5. Krankheit

Ein ernsthaft krankes Kind gehört grundsätzlich NICHT in die Fremdbetreuung. Bei Fieber, Infekten, Magen- Darm- Erkrankungen, langwierigen Erkältungen und anderen ansteckenden Krankheiten bitten wir Sie, Ihr Kind zuhause zu lassen und ihm entsprechende Ruhepausen zu gönnen. Sollten Sie Ihr Kind mit erhöhter Temperatur in unserer Obhut lassen, erlauben wir uns, die Körpertemperatur mit einem Ohrthermometer zu beobachten und das Kind bei mehr als 38,5°C wieder abholen zu lassen. Sollte das Kind sehr angeschlagen, müde und passiv sein, erlauben wir uns, Ihnen das Kind sofort wieder mitzugeben. Ihr Kind muss 48 Stunden durchfall- und fieberfrei sein, bevor es wieder in unserer Einrichtung betreut werden kann.

## 6. Eingewöhnung

### Ablauf der Eingewöhnung

Die Eingewöhnung findet angegliedert an das Berliner Modell statt. Sie kommen mit Ihrem Kind an drei Nachmittagen für ca. 1 Stunden zu Besuch. Diese Zeit gilt nur Ihnen und Ihrem Kind. Es sind keine anderen Kinder da.

### Tag 1

Wir führen einen Austausch über die Gewohnheiten Ihres Kindes.

Ihr Kind fühlt sich dann wohl, wenn auch Sie Vertrauen gefasst haben. Der Austausch dient dazu, uns näher kennen zu lernen. Ihr Kind bleibt die ganze Zeit dabei und kann sich frei bewegen.

Die Bezugsperson hält sich zu Beginn eher im Hintergrund, nimmt Blickkontakt auf und widmet sich Ihrem Kind, wenn dies es zulässt. Die Bezugsperson gibt ihm die Möglichkeit, sich an uns zu gewöhnen und den Beziehungsaufbau nach seinem Ermessen zuzulassen.

Nach 1,5 Stunden gehen Sie mit Ihrem Kind nach Hause.

### Tag 2 und 3

Sie kommen wieder am Nachmittag mit Ihrem Kind zu uns. Die Bezugsperson widmet sich Ihrem Kind. Sie bietet Spielmaterial an, begleitet das Kind im Raum und ist einfach da. Sie nimmt behutsam Kontakt auf und schaut, was Ihr Kind zulässt und auch selbst einfordert.

Sie können sich gerne einen festen Sitzplatz aussuchen sitzen bleiben und die Bezugsperson übernimmt den Part der Begleiter:in. Ein beständiger Ort, an dem das Kind Sie als sichere Basis wiederfindet bietet ihm die Möglichkeit eigenständig die neue Umgebung zu erkunden und Kontakt zu der Bezugsperson aufzubauen. Wenn das Kind Sie jedoch fordert, hält die Bezugsperson sich zurück und Sie gehen gern mit.

Wir spielen eine Stunde bis wir uns verabschieden.

### Tag 4

Der Ablauf ist ähnlich wie Tag 1 bis 3. Wenn es Ihr Kind zulässt, lassen Sie der Bezugsperson den Vorrang. Wenn es jedoch Ihre Begleitung und Nähe braucht, gehen Sie mit.

Nach einer Stunde Spielzeit können Sie sich, wenn Sie es wollen und das Kind es zulässt, sich für 10 Minuten verabschieden. Wichtig ist: Sie gehen nicht einfach oder schleichen sich weg. Sie sagen bewusst „auf Wiedersehen“ und geben ihrem Kind Sicherheit in dem Sie ihm gegenüber äußern, dass Sie wiederkommen, dass es bleiben darf und dass die Bezugsperson gut auf es aufpasst. Nach dem Verabschieden können Sie sich in unserer Elternecke aufhalten oder nach Absprache das Haus verlassen. Die Bezugsperson lässt gern alle Türen offen, damit Sie mitbekommen, wie sich Ihr Kind verhält. Die Elternecke wird von der Fachkraft vorbereitet und es stehen Wasser und Kaffee für Sie bereit.

Wenn das Kind die Trennung akzeptiert oder sich von der Bezugsperson nach kurzem Trennungsschmerz trösten lässt, ist die Basis geschaffen. Wenn Sie nach 10 Minuten wiederkommen, gestalten Sie und die Bezugsperson diese Situation wie eine Abholsituation. Sie führen ein kurzes Übergabegespräch und verabschieden sich dann von der Bezugsperson.

### Tag 5

Sie kommen mit Ihrem Kind morgens und bleiben ca. 15 Minuten dabei. Danach verabschieden Sie sich. Die Trennung wird eine Dauer von 30 Minuten nicht überschreiten.

Wenn Sie wieder kommen, verabschieden wir uns nach einem kurzen Austausch.

### Tag 6 und Folgende

Sie kommen und nach einigen Minuten verabschieden Sie sich – bei Bedarf auch einfach am Eingang.

Wir verlängern die Betreuungszeiten nun ganz langsam so, wie es Ihnen und Ihrem Kind damit gut geht.

### Wichtig!

Dies ist nur eine Orientierung – jedes Kind braucht unterschiedlich lang. Bitte stellen Sie sich auf eine Eingewöhnung von 4 bis 6 Wochen ein. Im Vordergrund steht der Beziehungsaufbau zwischen Ihrem Kind und der Bezugsperson, um eine gute Vertrauensbasis zu schaffen.

Bitte verabschieden Sie sich immer bewusst – auch wenn dann Tränen fließen sollten -, damit Ihrem Kind bewusst ist, dass Sie gehen und es Sie nicht im Nachhinein sucht.

## 7. Ich-Buch

Jedes Kind hat ein Ich-Buch. Dieses ist mit Fotos der Familie, vertrauten Personen und Dingen befüllt. Gerne schauen sich die Kinder diese an und zeigen ihre Familien.

## 8. Bildungsdokumentation/ Fotos

Im Alltag machen wir Fotos oder kleine Videos Ihrer Kinder. Wir erstellen damit eine Art Entwicklungsbuch. In diesem finden Sie thematisch sortiert, projektorientierte Themenseiten, neue Entwicklungsschritte, Lieder, Alltagssituationen und Ausflüge sprachlich und bildlich festgehalten. Zum einen für Ihr Kind, zum anderen auch für Sie, um zu sehen, was Ihr Kind hier den Tag über erlebt oder erlernt. So haben sie immer einen kleinen Einblick, wie wir die Tage hier verbringen.

Gerne können Sie auch Bilder hinzufügen. So gestalten wir gemeinsam ein kleines Entwicklungsbuch für Ihr Kind.

## 9. Digitale Kommunikation

Wir kommunizieren mit den Eltern über eine Kita-App namens KiKom. Hier tauschen wir uns aus, Informationen /Termine/ Ferien/ Speisepläne werden hier bekannt gegeben. Hier finden Sie auch täglich Bilder vom Alltag Ihres Kindes, die nur für Sie einsehbar sind!

Unser Team ist während der Öffnungszeiten immer über das Diensthandy erreichbar.

## 10. Vertretung/ Zusammenarbeit

In unserer Einrichtung sind neben den Vollzeitkräften mehrere Springerkräfte gruppenübergreifend tätig, so dass eine durchgängige, den Kindern bekannte Vertretung in der Regel gewährleistet ist.

## 11. Urlaub

Die Schließzeiten für das nachfolgende Kalenderjahr werden jeweils im August bekannt gegeben.